

## Frankreich: Aktionstags-Doppelwumms

**Die CGT plant einen Doppelwumms für den 27. Oktober und 10. November 22 – Tageszeitung Le Parisien zensiert ein Interview mit CGT-Generalsekretär Philippe Martinez – Was droht, falls die aktuellen Sozialproteste scheitern: der gemütliche Faschismus...? In Lyon griffen Stiefelfaschisten unterdessen einen Streikposten (im Reinigungssektor) an**

Am frühen Freitag Nachmittag (kurz nach Redaktionsschluss der freitäglichen Ausgabe von Labournet.de oder jedenfalls der Newsletter) wurde die Information publik: Die CGT, ältester Gewerkschaftsdachverband in Frankreich und bei den Wahlergebnissen in den Unternehmen derzeit zweitstärkste Organisation – hinter der rechtssozialdemokratischen CFDT, die in aller Regel Streiks und Protesten fern bleibt, ja diese denunziert – ruft erneut zu gewerkschaftlichen Aktionstagen auf. Diese sollen mit Arbeitsniederlegungen und Demonstrationen einhergehen. Als Termine wurden dieser Donnerstag, der 27. Oktober sowie vierzehn Tage später der Donnerstag, 10. November d.J. festgelegt.

- Vgl. dazu zunächst: <https://www.cgt.fr/dossiers/mobilisations-les-27-octobre-et-10-novembre-prochains-pour-les-salaires-et-les-pensions>

Ansonsten bspw. auch (die dazugehörige Meldung der Nachrichtenagentur AFP wurde nahezu überall in den Medien übernommen):

- [https://www.liberation.fr/economie/social/la-cgt-appelle-a-deux-journees-de-greves-et-manifestations-les-27-octobre-et-10-novembre-20221021\\_ZUU2MIND3JBEPHUM6EWJGJIGJI/](https://www.liberation.fr/economie/social/la-cgt-appelle-a-deux-journees-de-greves-et-manifestations-les-27-octobre-et-10-novembre-20221021_ZUU2MIND3JBEPHUM6EWJGJIGJI/)
- [https://www.francetvinfo.fr/economie/greve/greve-la-cgt-appelle-a-deux-nouvelles-journees-de-mobilisation-nationale-et-interprofessionnelle-les-27octobre-et-10novembre\\_5431618.html](https://www.francetvinfo.fr/economie/greve/greve-la-cgt-appelle-a-deux-nouvelles-journees-de-mobilisation-nationale-et-interprofessionnelle-les-27octobre-et-10novembre_5431618.html)
- <https://www.tf1info.fr/societe/manifestation-la-cgt-appelle-a-deux-journees-de-greves-les-27-octobre-et-10-novembre-2236176.html>

Dadurch versucht die CGT, den Druck zur Politisierung der aktuellen Lohnkämpfe bzw. Auseinandersetzungen zum Inflationsausgleich in vielen Sektoren aufrecht zu erhalten. Die Auswahl der beiden Termine folgt diesbezüglich einer stringenten Logik und ist in doppelter Weise begründet:

- Am 27. Oktober d.J. wird der TOTAL-Konzern seine Gewinnziffern für das dritte Quartal 2022 bekannt geben. Bereits in den ersten Jahresmonaten sprudelten 18 Milliarden an Gewinnen herein, da TOTAL derzeit einen der Kriegsgewinnlern im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg und

den weltweit gestiegenen Rohöl- und Gaspreisen darstellt (vgl. <https://reporterre.net/En-6-mois-TotalEnergies-a-engrange-plus-de-10-milliards-d-euros-de-benefices>). (Dieser Mineralölkonzern, und führende Klimakriminelle, bildet das größte börsennotierte französische Unternehmen; interessanterweise ist übrigens einer der Streikführer der CGT in den Raffinerien, Adrien Cornet, zugleich ein Mensch mit markanten ökologischen Überzeugungen, vgl. dazu: [https://www.liberation.fr/portraits/adrien-cornet-un-vert-de-rouge-20221021\\_O2UHWQBVTJCNNPE2U7ZBOUFHQA/](https://www.liberation.fr/portraits/adrien-cornet-un-vert-de-rouge-20221021_O2UHWQBVTJCNNPE2U7ZBOUFHQA/)) Aus diesem Grund streikt jedenfalls die größte Raffinerie in Frankreich, die im normannischen Gonfreville-L'Orcher, bis zu diesem Tag weiter. Der Arbeitskampf in den Raffinerien, wo die CGT u.a. eine Lohnerhöhung um 10 % fordert (das wären drei bis vier Prozent über der jährlichen Inflationsrate), hatte am 27. September d.J. begonnen. In einigen Raffinerien ist er derzeit beendet, nicht jedoch in Gonfreville sowie in Feyzin in der Nähe von Lyon.

- Am 10. November, d.h. ist der erste Donnerstag nach dem Ende der am heutigen Montag (bzw. am zurückliegenden Wochenende) begonnen vierzehntägigen Schul-Herbstferien, ist der zweite Aktionstag angesetzt. Er folgt der Terminierung einer Arbeitskampf-Ankündigung bei den Verkehrsbetrieben im Raum Paris, also der RATP (*Régie autonome des transports parisiens*). Dort hatte die zweitstärkste Gewerkschaft im Haus hinter der CGT als stärkster Gewerkschaft – das ist bei der RATP, knapp hinter ihr auf dem zweiten Platz, der Ableger des politisch schillernden Dachverbands Force Ouvrière/FO, frankreichweit drittstärkste Dachorganisation – am zurückliegenden Aktionstag vom 18. Oktober das Mitstreiken verweigert, jedoch bereits einen Streiktag am 10. November in die Landschaft gesetzt. Dabei berief sie sich vordergründig darauf, dass der 18.10.22 ungenügend vorbereitet worden sei (was mutmaßlich sogar stimmte, da der Aktionstag vom 18.10.22 innerhalb weniger Tage auf die Beine gestellt wurde, in Reaktion auf die Ankündigung strafbewehrter Dienstverpflichtungen in den Raffinerien); in Wirklichkeit handelt es sich jedoch auch um ein Spaltungsmanöver. Nunmehr griff die CGT jedoch das bereits angekündigte Streikdatum in den Pariser Verkehrsbegriffen einfach mit auf.

Ein vorausgegangener Aktionstag fand am Dienstag, den 18. Oktober 22 statt. Er hatte allerdings nur mäßigen Erfolg, jedenfalls wenn man ihn an den – damals in den Medien vielfach als Erwartung oder Befürchtung, ja vermeintliches AngstszENARIO formulierten – Ansprüchen misst, den Transportsektor lahmzulegen und die wirtschaftliche Aktivität in Frankreich erheblich zu beeinträchtigen. Und frankreichweit nahmen wohl rund 150. bis 200.000 Menschen an Demonstrationenzügen teil (lt. Innenministerium „107.000“, lt. Veranstalter/inne/n: „300.000“). Nichtsdestotrotz legten wohl Hunderttausende Lohnabhängige ihre Tätigkeit vorübergehend nieder,

wobei bereits am vorausgegangenen Aktionstag am 29. September 22 zu beobachten war, dass damals (wie am 18. Oktober d.J.) die Zahl derer, die ihre Arbeit zeitweilig einstellten, erheblich über jene der Demonstrationsteilnehmer/innen hinausging.

So wird für den 29.09.2022 die Zahl der Demonstrationsteilnehmer ebenfalls auf rund 200.000 geschätzt (Innenministerium: „118.500“, Veranstalter/innen: „über 250.000“), jene derer, die vorübergehend ihre Arbeit niederlegten, hingegen auf bis zu eine Million. So jedenfalls die Zahl des CGT-Generalsekretärs Philippe Martinez (vgl. <https://twitter.com/franceinfo/status/1575540529537945600>), die – zwinker, zwinker – wohl leicht über die Realität hinausgehen dürfte, spiegelbildlich zu ministeriellen Zahlenangaben, die so gut wie immer unterhalb der Wirklichkeit liegen.

Dies dürfte die Tatsache widerspiegeln, dass viele Beschäftigten zumindest zum gegebenen Zeitpunkt nicht wirklich an die Mobilisierungsfähigkeit bei den Straßenprotestzügen glaubten, jedenfalls nicht daran, dass diese das Kräfteverhältnisse entscheidend ändern könnte – die Protestzüge am 29.09.22 erschienen in vieler Augen eher wie ein Routinetermin -, doch zugleich den Hebel zu Lohnverhandlungen innerhalb ihrer Unternehmen erblickten.

Die näheren Auswirkungen der Streik- und Demonstrations-Aufrufe für den geplanten doppelten Aktionstag bleiben natürlich abzuwarten. Nach oben hin ist also noch reichlich Luft, nimmt man den zurückliegenden Tag vom 18.10.22 zum Maßstab.

Zumindest wird aber zum jetzigen Zeitpunkt klar, dass die CGT nicht die Luft (huch, schon wieder eine atmosphärische Metapher) aus der Gesamtdynamik herauslassen möchte. Dies ist löblich, auch wenn es neben den gesamtgesellschaftlichen Anliegen ferner auch apparinterne Gründe hat; der derzeit amtierende Generalsekretär Martinez hat bereits angekündigt, nicht wieder für das Amt zu kandidieren, und eine Wunschkandidatin für die Nachfolge designiert; ihr nächster Kongress findet im März 2023 und wird natürlich auch zu internen Auseinandersetzungen und Kräfteressen führen. (Vgl. dazu [https://www.lemonde.fr/politique/article/2021/06/30/la-cgt-tiendra-son-53e-congres-confederal-en-mars-2023\\_6086424\\_823448.html](https://www.lemonde.fr/politique/article/2021/06/30/la-cgt-tiendra-son-53e-congres-confederal-en-mars-2023_6086424_823448.html))

### **Tageszeitung zensiert erstmalig den CGT-Generalsekretär**

Die Journalist/inn/en-Gewerkschaften bei der Tageszeitung *Le Parisien* drückten unterdessen den Alarmkopf. (Es handelt sich bei dem Titel um eine Art bessere Boulevardzeitung, sicherlich nicht vergleichbar primitiv wie die deutsche *BILD* oder die britische Boulevardpresse, sondern wesentlich nuancierter; eine Zeitung, die – aufgrund der Zusammensetzung ihrer Leser/innen/schaft, welche oft auch sozialen Unterklassen angehört, sozialen Themen breiten Raum gibt doch zugleich Streiks zumindest im Transportsektor meistens attackiert.)

Diese hatte ein Interview mit dem CGT-Generalsekretär Philippe Martinez geführt, dieses dann jedoch nicht veröffentlicht, sondern eine bereits ins Blatt gesetzte Textfassung gecancelt. Die Entscheidung dazu traf ihr Chefredakteur Nicolas Charbonneau, obwohl jener am fraglichen Tag gar nicht Dienst hatte. Er berief sich auf ein „*redaktionnelles Ungleichgewicht*“. Die sich zu Wort meldenden Gewerkschaften sprechen von einem „*gefährlichen Präzedenzfall*“.

Vgl. dazu die Darstellungen bei einer liberalen Wirtschaftswochenzeitung sowie einer neostalinistischen doch gewerkschaftsnahen Webseite:

- [https://www.challenges.fr/media/dangereux-precedent-inquietudes-au-sein-du-parisien-apres-la-non-parution-d-une-interview-de-philippe-martine\\_832489](https://www.challenges.fr/media/dangereux-precedent-inquietudes-au-sein-du-parisien-apres-la-non-parution-d-une-interview-de-philippe-martine_832489)
- <http://www.communcommune.com/2022/10/dangereux-precedent-au-parisien-la-non-parution-d-une-interview-du-patron-de-la-cgt-inquiete.html>

## Saugemütlicher Faschismus

Was könnte los sein, falls die Sozialproteste ohne greifbare Ergebnisse stecken bleiben? Ein mögliches Szenario folgt...

Auch eine „andere“ Opposition, die ganz andere Absichten hegt, wartet auf ihre Stunde: Während viele Französinen und Franzosen derzeit jedenfalls in bürgerlichen Umfrageinstituten (ja, es kommt oft völlig darauf an, wie die Frage gestellt wird...) befinden, die linkspopulistische Oppositionsfraktion von LFI – „Das unbeugsame Frankreich“ - trete allgemein zu polternd auf, konnte sich die extreme Rechte mit einem relativ smarten Auftreten in ihrer Parlamentsarbeit seit den Parlamentswahlen vom Juni dieses Jahres einen Reputationsgewinn zulegen. Glaubt man denselben Quellen. (Vgl. <https://fr.style.yahoo.com/sondage-rn-s-installe-parti-182212550.html>) Kurz, scheitert die soziale Protestmobilisierung, dann bleibt ja immer noch der gemütliche Faschismus als Alternative; frei nach dem gleichlautenden Liedtitel von Wolf Biermann aus dem Jahre 1980.

Wirklich saugemütlich, eine solche Perspektive. A propos gemütlicher Faschismus: An diesem Sonntag, den 23. Oktober 22 wurde in Italien die erste neo-, post-, weimarer-faschistische Premierministerin – die erste aus ihrer ideologischen Strömung seit 1945 – vereidigt, Giorgia Meloni. Als erstes Staatsoberhaupt traf Frankreichs Staatspräsident Emmanuel Macron, er weilte wegen Gesprächen zu Russland//Ukraine in Rom, am Sonntag Abend für 75jährige Unterredungen mit ihr zusammen und versprach eine anhaltende Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten. Presse war zu dem Gespräch nicht zugelassen. (Vgl. bspw. <https://www.leparisien.fr/politique/un-premier-tete-a-tete-discret-entre-emmanuel->

macron-et-giorgia-meloni-24-10-2022-4FMFTTPUN5CUBHJPKYK4XOARSI.php  
oder [https://www.huffingtonpost.fr/international/article/macron-a-rencontre-meloni-a-rome-avec-qui-il-promet-dialogue-et-ambition\\_209332.html](https://www.huffingtonpost.fr/international/article/macron-a-rencontre-meloni-a-rome-avec-qui-il-promet-dialogue-et-ambition_209332.html) und  
[https://www.bfmtv.com/politique/elysee/italie-la-gauche-critique-la-visite-d-emmanuel-macron-a-giorgia-meloni\\_AD-202210240316.html](https://www.bfmtv.com/politique/elysee/italie-la-gauche-critique-la-visite-d-emmanuel-macron-a-giorgia-meloni_AD-202210240316.html))

Liberaler Schutzschild gegen den (modernisierten, okok) Faschismus, sagten Sie...

Unterdessen griffen gewaltbereite Stiefelfaschisten in Lyon am vorvergangenen Sonntag, den 16. Oktober 22 am Abend in Lyon einen Streikposten von Reinigungsbeschäftigten an; mutmaßlich auch respektive in erster Linie dadurch motiviert, dass die betreffenden Beschäftigten fast ausschließlich ausländischer Nationalität sind. Den Streikposten hielt die (kleine doch traditionsreiche und im Reinigungsgewerbe relativ gut verankerte) anarcho-syndikalistische CNT, bzw. eines ihrer Spaltprodukte, die ziemlich aktive CNT-Solidarité ouvrière oder CNT-SO.

Als Reaktion auf die Attacke veröffentlichten mehrere Gewerkschaftsverbände – die CGT (Bezirksverband in Lyon), die Union syndicale Solidaires (überwiegend linke Basisgewerkschaften), die FSU (Branchendachverband von Bildungsgewerkschaften), die CNT-Solidarité ouvrière und eine andere CNT (rue Vignolles) sowie die Studierendengewerkschaft UNEF – am darauffolgenden Tag eine gemeinsame Erklärung in Solidarität mit den Angegriffenen. (Vgl. dazu : <https://rapportsdeforce.fr/breves/lextrême-droite-sen-prend-au-piquet-de-greve-des-agents-de-nettoyage-a-lyon-101714869>)

**Artikel von Bernard Schmid vom 24.10.2022 – wir danken!**

Siehe zum Hintergrund im LabourNet Germany das Dossier: [Streik für 10% mehr Lohn gegen steigende Kosten in den Raffinerien Exxon Mobile und Total bewirkt Versorgungsknappeheit in Frankreich](#)